

**AUFBRUCH
AUS DER KRISE!**



**LANDESKONGRESS
2020**

INHALT

| | |
|-----------------------------------|----|
| Einleitung | 2 |
| Tagesordnung | 4 |
| Protokoll des Landeskongress 2019 | 6 |
| Kandidaturen | 14 |
| Anträge | 25 |
| Awarenessteam und Kontakt | 34 |



EINLEITUNG

Liebe Aktivist*innen!

Das nun langsam zu Ende gehende Jahr war für viele von uns sehr prägend. Unser Landesvorstand war Anfang des Jahres ganz neu und hat unglaublich viel lernen können. Politisch war das Jahr aber auch eine große Herausforderung, in der wir mit mehreren Rückschlägen zu kämpfen hatten. Das Jahr hat nicht gut begonnen, und ab März war es dann noch dazu immer schwieriger, physische Treffen zu organisieren, die für uns als Jugendorganisation so wichtig sind. Doch Rückschläge halten uns nicht auf! Krisen machen uns nur stärker, und spätestens mit dem Ende der Corona-Pandemie werden wir wieder voll zurück sein!

Wir wollen die Welt verändern, und haben im kommenden Jahr viel vor. Aus unseren Erfahrungen können wir mittlerweile ableiten, wie wichtig eine starke grüne Jugendorganisation in Wien ist. Deshalb wird es nächste Jahr nicht nur darum gehen, wieder voll durchzustarten, sondern auch darum, uns stärker in die Öffnung der Wiener Grünen einzubringen und hier unsere Rolle zu finden, nach dem Motto: Eine starke Grüne Jugend in einer starken Partei. Wir haben viel Aufbauarbeit vor uns und müssen vor allem unsere Bezirksgruppen reaktivieren, die ebenso unter der Corona-Krise gelitten haben wie die ganze Organisation.

2021 wird ein spannendes Jahr, das uns viel abverlangen wird, aber vor allem enorme Chancen bietet. Denn wir haben gezeigt, dass wir die größten Krisen überstehen können. Wir werden nun gestärkt in das kommende Jahr eintreten und auch zahlenmäßig wieder wachsen.

Die Grünen brauchen eine starke Jugend. Wir können jetzt zeigen, dass die Grünen stärker werden, je stärker wir als ihre Jugend sind. Noch dazu sind die Wiener Grünen nach zehn Jahren in der Regierung wieder Oppositionspartei. Wir haben jetzt die Chance, viel grundsätzlichere Forderungen aufzustellen und mutige Aktionen zu planen. Die SPÖ Wien ist schon lange keine besonders fortschrittliche Partei mehr. Unsere Aufgabe als GAJ ist es, die neue Wiener Stadtregerung von links anzugreifen und zu zeigen, wie viel besser die Stadt für alle sein könnte. Unser Ziel ist es, in den nächsten zehn Jahren in Österreich linke Mehrheiten zu schaffen. Dafür müssen die Grünen eine Partei mit starker Beteiligung werden. Wir als GAJ können einen wichtigen Unterschied machen und haben Verantwortung. Es ist unsere Aufgabe, die Partei für viel mehr Menschen zu öffnen, viele einzubinden und in den nächsten Jahren eine grüne Welle auszulösen,

Für das kommende Jahr haben wir uns viel vorgenommen. Wir wollen unsere Erfahrungen der letzten drei Jahre nutzen und uns nächstes Jahr wieder deutlich nach vorne entwickeln. Wir werden raus auf die Straße gehen und viele neue Aktivist*innen versammeln, die an einem starken gemeinsamen Strang ziehen und die konservative Mehrheit brechen können.

TAGESORDNUNG

| | |
|---|-----------|
| 1. Empfang | 10:00 Uhr |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit | 10:05 Uhr |
| 3. Begrüßung durch die Sprecherinnen | 10:10 Uhr |
| 4. Grußworte: Bundessprecherin Naomi, Grüne Stadträt*innen, | 10:20 Uhr |
| 5. Formalia 1. Bestätigung des Präsidiums 2. Bestätigung der Protokollführung 3. Bestätigung des letztjährigen Protokolls 4. Bestätigung der Tagesordnung | 10:40 Uhr |
| 6. Jahresrückblick 2020 | 10:50 Uhr |
| 7. Finanzabschluss 2020 | 11:15 Uhr |
| 8. Entlastung des Landesvorstands (und Verabschiedung Marisa) | 11:30 Uhr |
| 9. Jahresplan 2021 | 11:40 Uhr |
| 10. Budgetvoranschlag 2021 | 11:55 Uhr |

| | |
|---|-----------|
| 11. Pause | 12:10 Uhr |
| 12. Wahlen 1. Vorstellung der Wahlordnung 2. Bestätigung der Zählkommission 3. Vorstellung der Kandidat*innen und Wahl des Landesvorstandes 4. Vorstellung und Wahl der Rechnungsprüfung 5. Vorstellung und Wahl des Schiedsgerichts | 12:30 Uhr |
| 13. Anträge | 13:15 Uhr |
| 14. Anträge im allgemeinen Interesse der Aktivist*innen | 13:45 Uhr |
| 15. Allfälliges | 13:50 Uhr |
| 16. Verabschiedung | 14:00 Uhr |



PROTOKOLL DES 3. LANDESKONGRESSES 2019

vom 1. Dezember 2019, 10:00 bis 16:00 Uhr

in der Jugendherberge, Neusiedl am See

Anwesende: 35 stimmberechtigte Mitglieder, nach der Mittagspause 34

Präsidium: Lena Nanut und Tobias Reder

Protokollführung: Dominik Weigl

Tagesordnung:

1. Empfang
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Begrüßung durch den Landessprecher
4. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung
5. Formalia
 - a) Bestätigung des Präsidiums
 - b) Bestätigung der Protokollführung
 - c) Bestätigung des Protokolls des letzten Landeskongresses
 - d) Bestätigung der Tagesordnung
6. Jahresrückblick
7. Aufnahme der Bezirksgruppe Leopoldstadt
8. Berichte der Bezirksgruppen
9. Bezirksgruppenreform
10. Finanzabschluss 2019
11. Entlastung des Landesvorstandes und Danksagungen
12. Mittagspause
13. Jahresplan 2020
14. Budgetvoranschlag 2020
15. Statutenanträge
16. Wahlen
 - a) Vorstellung der Wahlordnung
 - b) Bestätigung der Zählkommission
 - c) Vorstellung der Kandidat*innen und Wahl des Landesvorstands
 - d) Vorstellung und Wahl der Rechnungsprüfung
 - e) Vorstellung und Wahl des Schiedsgerichts

17. Allfälliges

18. Verabschiedung

Beginn: 10:20 Uhr

ad 1) Empfang

Beginn um 10:20 Uhr, 50 Minuten verspätet

ad 2)

Bernardo: Wir sind beschlussfähig, es wurde statutengemäß zum Landeskongress eingeladen.

ad 3)

Begrüßung durch den Landessprecher Philipp

Wir haben zwei intensive Tage hinter uns. Heute beginnt unser 3. Landeskongress. Der Landeskongress findet einmal im Jahr statt. Was machen wir heute?

Jahresrückblick, Statutenabänderungsanträge, Jahresplan, Wahlen eines neuen Vorstands, ...

Dieses Jahr war sehr ereignisreich in der GAJ, wir haben eine Bundesorganisation aufgebaut, zwei sehr dichte Wahlkämpfe geführt, Strukturen aufgebaut und vieles mehr.

Die GAJ ist ein bisschen mehr als zwei Jahre alt, also noch eine sehr junge Organisation. 2017 sind die Grünen aus dem Nationalrat gefallen. Damals haben wir uns gegründet. Seitdem haben wir fast 150 Mitglieder gewonnen. Diese Mitglieder sind enorm wichtig, denn nur wenn wir viele sind, können wir die Welt verändern.

Wir haben uns in diesem Jahr inhaltlich weiterentwickelt, Bezirksgruppen gegründet, größer gemacht und unsere Strukturen weiter aufgebaut. Das nächste Jahr wird ein sehr spannendes Jahr, in dem wir weiterführen wollen, was wir dieses Jahr erreicht haben.

ad 4)

Die Einladung ist am 1. November 2019 erfolgt. Sie ist daher ordnungsgemäß erfolgt. Keine Einwendungen.

ad 5)

Formalia:

Lena und Tobias werden vom LV als Präsidium vorgeschlagen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Als Protokollführung wird Dominik vorgeschlagen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Das Protokoll des letzten Landeskongresses wurde ausgeschickt. Einstimmig angenommen.

Tagesordnung. Heute aktuelle Tagesordnung bekommen. Einstimmig angenommen.

ad 6) Jahresrückblick

Bernardo: Der Jahresrückblick gibt uns die Möglichkeit zu reflektieren, was wir erreicht haben. Fast doppelt so viele Anmeldungen wie beim letzten Landeskongress. Das Jahr 2019 hat mit dem Bundeskongress im Februar intensiv begonnen. Es war uns von Anfang an wichtig, eine starke Bundesorganisation aufzubauen. Seit Februar existiert diese nun auch formell. Das ist besonders erfreulich, auch in Hinblick auf die Zäsur 2017. Als GAJ haben wir viel Zeit und Ressourcen in die Schaffung einer Bundesorganisation gesteckt – und es hat sich ausgezahlt. Wir haben es geschafft, eine der größten Krisen der Grünen gut zu überstehen und stärker daraus hervorzugehen.

Zwei Monate nach der Gründung der Bundesorganisation, die keine Mittel hatte, sondern nur engagierte Aktivist*innen, hatten wir eine tolle bundesweite Kampagne zur Wahl des EU-Parlaments. Es ist uns gelungen, eine Kampagne mit Wiedererkennungswert zu organisieren. Wir waren während der Kampagne jeden Tag auf der Straße und waren auch in sozialen Netzwerken sichtbar. Zudem haben wir wirklich sehr viele Flyer verteilt. Auch die Grünen haben gesehen, wie wichtig unser Engagement ist. Wir haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Grünen in Wien 20 Prozent der Stimmen erhalten haben.

Im Sommer hatten wir unser zweites Sommercamp in Bad Leonfelden. Wir waren zum ersten Mal ausgebucht. Die GAJ Wien war die größte Delegation am Sommercamp.

Schwarz-Blau ist gefallen. Nicht weil die Grünen oder die Opposition so gute Arbeit geleistet haben, sondern, weil hochrangige Vertreter der FPÖ kriminelle Handlungen gesetzt haben.

Der Herbst war ebenfalls sehr intensiv. EU-Kampagne und Sommercamp waren gar nicht lange vorbei, und dennoch hatten schon unsere nächste Kampagne auf die Beine gestellt. Wir haben aus der EU-Kampagne gelernt und eine noch bessere Kampagne organisiert. Wir haben es geschafft, noch mehr Leute zu erreichen und noch größer zu werden. Hier haben wir auch die Bezirksgruppe Leopoldstadt gegründet. Sie funktioniert bisher sehr, sehr gut, und darüber sind wir sehr froh.

Unsere Organisation geht einen steilen Weg nach oben und der neue Landesvorstand wird eine großartige Arbeit leisten. Wir sind eine Organisation, die aus engagierten Aktivist*innen besteht, und darauf sind wir sehr stolz.

ad 7)

Der Antrag auf Aufnahme der Bezirksgruppe Leopoldstadt wird einstimmig angenommen.

ad 8)

Bericht Leopoldstadt von Carlotta:

Wir haben super schnell super viele Aktivist*innen gewonnen und waren plötzlich 15 Leute. Wir sind eine super Gruppe und haben schon coole Veranstaltungen dieses Jahr organisiert.

Bericht Landstraße von Paul:

Wir haben uns Anfang des Jahres faktisch neu gegründet. Wir hatten ein paar größere Veranstaltungen im Frühling. Im Sommer war es schwierig, Leute zu mobilisieren. Im Herbst wurde es schwierig, Veranstaltungen zu planen, aber trotzdem haben wir in der Nationalratswahl coole Veranstaltungen gehabt. Seitdem war es etwas schwierig, aber wir wollen jetzt wieder neu durchstarten.

Bericht Mariahilf von Jaafar:

Wir haben eine coole Kampagne zu einer autofreien Rahlgasse gemacht und ein sehr tolles Sommer Get-together organisiert. Auch haben wir großartige inhaltliche Veranstaltungen gehabt.

Bericht Währing von Sebastian:

Wir haben ein sehr cooles Jahr hinter uns gehabt. Super inhaltliche Veranstaltungen und auch einen guten Zulauf gehabt. Auch hatten wir eine gute Unterstützung durch die Grünen Währing.

ad 9)

Bisher gibt es vier Bezirksgruppen, drei davon seit eineinhalb Jahren. Wir haben schnell nach unserer Gründung beschlossen, dass wir uns in so einer großen Stadt aufteilen müssen, um viele Leute erreichen zu können.

Um weiter wachsen zu können und uns weiter lokal zu verankern, haben wir uns diesen Sommer darüber Gedanken gemacht, wie wir weitermachen wollen. Wir haben ein Konzept erarbeitet und wollen das heute diskutieren.

Wir haben die Bezirksgruppen so aufgebaut, dass sie jeweils von einem Vorstand geführt werden, der vom Vorstand unterstützt wird. Ein paar Punkte haben wir uns für die nächsten Monate vorgenommen.

Bezirksgruppenhandbuch (alles Wichtige für die Organisation von Veranstaltungen, Mobilisierung usw.)

Bezirksgruppensprecher*innen mit Delegationen für den Landesausschuss zusammenzulegen. Das ist sinnvoll, weil dann die Akteur*innen, die die BG leiten, am besten informiert sind und dem Vorstand Feedback geben können.

Prozess: Wir haben vor, die Veranstaltungen zu Formaten umzugestalten. Konkrete Formate erstellen, die die Arbeit für die Bezirksgruppen erleichtern würde und die Qualität unserer Bildungsarbeit verbessern würde.

14-tägiger Rhythmus: Bezirksgruppentreffen sollen an fixen Wochentagen stattfinden, mit je einem anderen Wochentag für jede Bezirksgruppe. Dies bedeutet vor allem auch Kommunikation mit den Grünen und eine verbesserte Übersichtlichkeit und Planbarkeit.

In der Vorstandsarbeit mehr Struktur reinbringen. Monatliche Vorstandssitzungen der Bezirksgruppen-Vorstände, ähnlich den Landesvorstandssitzungen.

Halbjährliche Klausuren statt Plena um langfristig planen zu können. Die Klausuren sollen auch die BG-Vorstände unterstützen und vor allem die Aktivist*innen besser einbinden.

Erstellung neuer WhatsApp Gruppen. Unsere Kommunikation ist noch nicht sehr systematisiert. Deswegen wollen wir neue Gruppen erstellen. Damit das möglichst niederschwellig ist, wollen wir WhatsApp statt Telegram verwenden. Die neuen Gruppen sollen auch das Gruppengefühl stärken.

Auch wollen wir nächstes Jahr stärker öffentlich auftreten. Die Bildungsarbeit haben wir gut geschafft im vergangenen Jahr, aber wir sind im öffentlichen Raum nicht gut zu sehen und können dadurch unsere Inhalte nicht so stark verbreiten, wie das möglich wäre. Wir wollen dadurch mehr Leute ansprechen und größer werden.

Diskussion:

Warum wollen wir nur WhatsApp verwenden, und nicht zwei unterschiedliche Gruppen? WhatsApp sollte nur einer der Wege sein. Es sollte noch andere Kommunikationswege geben. Das persönliche Anschreiben muss weiterhin passieren.

WhatsApp ist einfach niederschwelliger und das meistgenutzte Medien. Es kann in Ausnahmen schon auch Telegram verwendet werden. Man sollte WhatsApp nicht unterstützen, aber die Niederschwelligkeit hat hohe Priorität. Das ist keine einfache Entscheidung. Neue Aktivist*innen fragen uns oft nach WhatsApp-Gruppen, und es stellt eine Barriere dar, wenn eine neue App heruntergeladen werden muss. Man könnte sich auch zusätzlich den E-Mail Newsletter zu Herzen nehmen und versuchen, diesen regelmäßig zu bespielen.

Gruppenklausuren statt Plena: Sechs Monate im Vorhinein kann man auf aktuelle Punkte nicht mehr eingehen. Ist es vorgesehen, Plena gänzlich zu streichen?

Die Idee ist es, die Bezirksgruppenarbeit zu verbessern. Bei der Klausur sollen größere Projekte besprochen werden. Plena würden nicht mehr in der regelmäßigen Form bestehen, aber das heißt nicht, dass alle Veranstaltungen schon komplett fix sind und wir auf plötzliche tagespolitische Ereignisse und Themen nicht reagieren können. Die 14-tägigen Treffen sollen durch informelle Treffen und inhaltliche Bildungsarbeit zustande kommen.

Der Vorschlag wird abgestimmt.

Der Punkt zu den WhatsApp-Gruppen wird einzeln abgestimmt. 4 Enthaltungen, 31 sind dafür. Der Vorschlag ist angenommen.

3 Enthaltungen für den kompletten Vorschlag. 31 sind dafür. Der Vorschlag ist somit angenommen.

Ad 10) Finanzabschluss 2019

Ein Budget drückt die Schwerpunkte der Organisation aus. Wir hatten 2019 wenig Erfahrung. Vor allem das Büro als neuen Posten hat uns viel Arbeit bereitet.

Rechnungsprüfung: Tobias Doppelbauer: Die Rechnungsprüfung wurde stichprobenartig durchgeführt. Alles ist ordnungs- und statutengemäß abgelaufen. Es sollte zeitnäher abgerechnet werden. Einmal wurde eine alte Rechnungsadresse angegeben, darauf sollte auch geachtet werden, ist aber nicht tragisch. -> Flora kann entlastet werden.

Fragen: Genderbudget? Wäre cool, wenn wir das in nächster Zeit machen könnten. -> Es wird deutlich mehr für Männer ausgegeben, darauf sollte in den nächsten Jahren geachtet werden. Genderbudgeting: Wie oft wird Geld an Frauen und an Männer überwiesen?

Bei welcher Bank liegt das Geld? Wir sind bei der Ersten-Bank und wir haben ein Konto bei den Grünen.

Es gibt es nähere Überlegungen zu Spenden, bzw. Spenden im Zuge von Kampagnen (NR-Wahl). -> Ein Spendenkonzept ist noch nicht ausgearbeitet. Ein Statutenantrag wird die Fördermitgliedschaften bearbeiten.

Finanzabschluss wird einstimmig angenommen.

11:45; 10 Minuten Pause.

Weiter geht's um 11:55.

Ad 11) Entlastung des Landesvorstandes und Danksagung

Naomi bedankt sich. Der Landesvorstand wird entlastet.

*****12:00 Mittagessen*****

Die Sitzung wird um 13:00 Uhr wieder aufgenommen.

Ad 12) Jahresplan 2020

Der Jahresplan skizziert in Kurzfassung, was wir uns im nächsten Jahr vornehmen, sowohl thematisch als auch organisatorisch.

Organisationsentwicklung (konkret: 2 Bezirksgruppen gründen)

Bezirksgruppen (insbesondere eine Bezirksgruppen-Reform)

Gemeinderatswahl (Ziel: Einbindung vieler Aktivist*innen und insb. der Bezirksgruppen; eine von der ganzen Organisation und allen ihren Teilen getragene Kampagne)

Radikalität in der Bildungsarbeit (Antifaschismus, Feminismus, Klimakrise und Kapitalismus, Stadt für alle; Ziel: Bildungsarbeit der Organisation als Systemkritik verstehen.

Sommercamp und Bildungsseminare (gesellschaftskritische Bildungsarbeit mit der Bildung einer Organisationskultur verbinden, Umsetzung regelmäßiger Wochenend-Seminare; Ziel: Entwicklung eines Verständnisses der eigenen Wirkmächtigkeit)

Der Jahresplan wird zur Abstimmung vorgelegt und einstimmig angenommen.

Ad 13) Budgetvoranschlag 2020

Powerpoint-Präsentation

Der Budgetvoranschlag wird einstimmig angenommen.

Ad 14) Anträge

Leitantrag

->Antrag angenommen; 4 Enthaltungen

Antrag 2: „Bildet euch, denn wir brauchen all eure Klugheit“

->Antrag angenommen; 4 Enthaltungen

Antrag 3: „Wir fordern kritische Auseinandersetzung“

->Antrag angenommen; 2 Enthaltungen

Antrag 4: „Grün und alternativ – wir wollen ein Selbstverständnis erarbeiten“

->Antrag angenommen, 3 Enthaltungen

Ad 15) Statutenantrag

Antrag 1) Fördermitgliedschaft, betrifft § 4.

Antrag einfügen!

Abänderungsantrag zu Antrag 1:

„Personen, die das Alter von 30 Jahren bereits überschritten haben oder den Verein nur durch materielle Mittel unterstützen wollen, können Fördermitglieder des Vereins werden. Fördermitglieder entrichten einen jährlichen Mitgliedsbeitrag dessen Höhe durch Beschluss des Landesvorstandes festgesetzt wird. Die Rechte und Pflichten der Mitglieder gemäß Statut § 6 Abs. 1-5 sind auf Fördermitglieder nicht anzuwenden.“

Anmerkungen in der Diskussion: Mitgliedsbeiträge sind juristisch keine Spenden. Eine Periode ist notwendig. Es gibt bis jetzt noch keinen fixen Betrag. Die konkrete Spendenhöhe ist noch nicht behandelt.

->Abänderungsantrag wurde einstimmig angenommen

-> Der Statutenantrag wird einstimmig angenommen

Anmerkung für den Vorstand: Am nächsten Landeskongress könnten im §6 Fördermitglieder eingeführt werden.

14:00-14:15 Pause

Ad 16) Wahlen

Vorstellung der Wahlordnung (Tobias erklärt die Wahlordnung)

Bestätigung der Zählkommission: Philipp und Naomi werden als Zählkommission vorgeschlagen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Vorstellung der Kandidat*innen und Wahl des Landesvorstandes

Carlotta Kelber und Clara Schmidt (per Video) stellen sich vor uns kandidieren als Sprecher*innen. Carlotta wird mit 37 von 37 gültigen Stimmen gewählt (37 abgegebene Stimmen).

Clara wird mit 30 von 37 gültigen Stimmen gewählt (37 abgegebene Stimmen).
Jaafar Bambouk stellt sich vor und kandidiert für die Politische Geschäftsführung.
Jaafar wird mit 35 von 36 gültigen Stimmen gewählt (37 abgegebene Stimmen).
Sebastian Schubert stellt sich vor und kandidiert als Finanzreferent.
Sebastian wird mit 36 von 37 gültigen Stimmen gewählt (37 abgegebene Stimmen).
Marisa Neubert, Linda Gantner (von Lotti vorgestellt), Ömer Öztas und Dominic Rein stellen sich vor und kandidieren als weitere Vorstandsmitglieder.
Marisa wird mit 34 von 37 gültigen Stimmen gewählt. (37 abgegebene Stimmen).
Linda wird mit 33 von 37 gültigen Stimmen gewählt. (37 abgegebene Stimmen).
Ömer wurde mit 18 von 37 gültigen Stimmen nicht gewählt (37 abgegebene Stimmen).
Dominic wurde mit 12 von 37 gültigen Stimmen nicht gewählt (37 abgegebene Stimmen).
*** 10 Minuten Pause***

Vorstellung und Wahl der Rechnungsprüfung

Flora Lebloch stellt sich und Philipp Rohringer (nicht anwesend) vor.

Flora wird mit 31 von 32 gültigen Stimmen gewählt (33 abgegebene Stimmen).

Philipp wird mit 28 von 32 gültigen Stimmen gewählt (33 abgegebene Stimmen).

Vorstellung und Wahl des Schiedsgerichts

Lea Scharl, Michael Keitsch und Naomi Sametinger stellen sich vor.

Lea Scharl wird mit 31 von 34 gültigen Stimmen gewählt (34 abgegebene Stimmen).

Michael Keitsch wird mit 29 von 34 gültigen Stimmen gewählt (34 abgegebene Stimmen).

Naomi Sametinger wird mit 30 von 34 gültigen Stimmen gewählt (34 abgegebene Stimmen).

Hannes Schachner und Zoé Hübl stellen sich als Ersatzmitglieder des Schiedsgerichts vor.

Hannes Schachner wurde mit 33 von 36 gültigen Stimmen gewählt (36 abgegebene Stimmen).

Zoé Hübl wurde mit 34 von 36 gültigen Stimmen gewählt (36 abgegebene Stimmen).

Antrag auf Vernichtung der Wahlzettel -> einstimmig angenommen.

Ad 17) Allfälliges

Genderstatistik: 16 Männer zu 13 Frauen bei Wortmeldungen (ohne Antragsteller*innen und Zwischenmeldungen). Es gab fast keine Zwischenmeldungen).

Ad 18) Verabschiedung

Die Sitzung schließt um 16:10 Uhr.

JAHRESPLAN

Das Jahr 2020 war ein Jahr der Krise. Rückblickend ist kaum etwas so gekommen, wie wir uns erwartet hatten. Nicht nur hatten wir ab März mit einer verheerenden Pandemie zu kämpfen, die für uns als Jugendorganisation einen tiefen Einschnitt und ein Ende unserer hohen Ambitionen für 2020 bedeutete. Auch die innerorganisatorische Dynamik war 2020 nicht gut. Ab Anfang des Jahres wurde die Zukunftsfähigkeit unseres Bundesverbands aufs Spiel gesetzt. Seitdem wird das innerorganisatorische Klima von Einzelnen immer wieder auch substanziell gefährdet. Immer wieder werden gegen Aktivist*innen Tiefschläge losgelassen. Das ist insofern ein politisches Problem, als für uns klar ist, dass wir der rechtskonservativen Mehrheit in Österreich nur geeint etwas entgegensetzen können und grüne Politik nur wirkmächtig werden kann, wenn viele Menschen an einem großen gemeinsamen Ziel arbeiten.

Unser Ziel ist es, in den nächsten zehn Jahren in Österreich linke Mehrheiten zu schaffen. Dafür müssen sich die Grünen öffnen und eine Partei mit starker Beteiligung werden. Wir wollen der Kern dieser Öffnung sein. Die Partei braucht unseren Idealismus, unsere Aufbauarbeit und unsere Mobilisierung auf der Straße. Wir können einen wichtigen Unterschied machen, wenn wir alle Hand in Hand nach vorne gehen und gemeinsam an der Öffnung und Stärkung der Partei arbeiten.

Wir wollen nächstes Jahr wieder große Sprünge machen, unsere wertvollen Erfahrungen der letzten Jahre nutzen und uns zu einer noch stärkeren Organisation entwickeln. Dafür brauchen wir möglichst viele motivierte Leute, die an einem starken gemeinsamen Strang ziehen und die konservative Mehrheit brechen können. 2021 wird für den weiteren Verlauf und unsere weitere Entwicklung entscheidend sein. Deswegen haben wir uns für das Jahr viel vorgenommen. Die zentralen Punkte sollen hier im Folgenden skizziert werden:

Organisationsentwicklung

Wir wollen unsere Arbeit ständig reflektieren, damit wir uns gezielt in die richtige Richtung weiterentwickeln können. Klar ist für uns, dass wir unsere Bezirksgruppen im kommenden Jahr stabilisieren, neu aufstellen, unterstützen und nachhaltig stärken müssen. Dazu haben wir einen Entwurf für ein Bezirksgruppenkonzept erarbeitet, der im Laufe der nächsten Monate vom künftigen Landesvorstand und den Bezirksgruppen zu einem Konzept weiterentwickelt werden soll. Wir wollen damit die Grundlage und ein entscheidendes Hilfsmittel für die Arbeit in unseren Bezirksgruppen schaffen. Gerade das nun zu Ende gehende Jahr 2020 hat gezeigt, dass wir uns

im Bezug auf unsere lokalen Gruppen noch verbessern und vor allem mehr Stabilität schaffen müssen. Neben den Zwecken und Aufgaben der Bezirksgruppen im Allgemeinen soll das Konzept Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche enthalten.

Ausgehend vom Bezirksgruppenkonzept soll im Laufe des Jahres zudem ein Handbuch für unsere Bezirkssprecher*innen entstehen.

Wir nehmen uns vor, die stabilen Kerngruppen unserer Bezirksgruppen im Laufe des Jahres auf etwa zehn Aktivist*innen pro Gruppe zu vergrößern. Zudem wollen wir unsere lokale Medienarbeit verbessern und mit jeder Bezirksgruppe mindestens dreimal in der Bezirkszeitung aufzuscheinen. Aktivist*innen aus den Bezirksgruppen sollen sich zudem aktiv an der Arbeit der Bezirksgruppen, insb. an Kampagnen und an der Öffentlichkeitsarbeit ihrer Bezirksgruppe, beteiligen können.

Aufwertung des Landesausschusses: Um die Kooperation zwischen dem Landesvorstand und den Bezirksgruppen auszubauen, wollen wir den Landesausschuss neu konzipieren. Seit der Pandemie spielt der Landesausschuss eine untergeordnete Rolle. Das wollen wir wieder ändern. Auf der Grundlage eines stabilen und gut funktionierenden Vorstands wollen wir nun auch im Landesausschuss ein klares Verantwortungsfeld erarbeiten und mehr ausprobieren. Der Landesausschuss soll sich häufiger treffen, jedenfalls alle vier Wochen. Mindestziele sind ein stetiger und effizienter Informationsaustausch zwischen allen Ebenen der Organisation und die schrittweise Aneignung einer effizienten und partizipativen Arbeitsweise des Landesausschusses. Für die Begleitung dieser Neukonzeption des Landesausschusses wird der Landesvorstand eine dreiköpfige Arbeitsgruppe einsetzen.

- 1) *Stärkung unserer Bezirksgruppen und Unterstützung in der lokalen Medienarbeit*
- 2) *Erarbeitung eines umfassenden Bezirksgruppenkonzepts*
- 3) *Erstellung eines Handbuchs für unsere Bezirkssprecher*innen*
- 4) *Weiterentwicklung des Landesausschusses durch eine dreiköpfige Arbeitsgruppe*

Verankerung in der Partei

Im kommenden Jahr wollen wir uns verstärkt mit den Wiener Grünen und unserer Rolle in der Partei beschäftigen. Einen ersten Ansatz dazu haben wir schon mit unserer Seminarreihe im Herbst geliefert. Uns ging es dabei darum, ein besseres Verständnis für die Geschichte, Funktionsweise und Ziele der Grünen zu erlangen. In den kommenden Wochen und Monaten wollen wir daran sowohl auf theoretischer als auch insbesondere auf praktischer Ebene anschließen, um den Platz, den wir in der Partei einnehmen, klarer bestimmen zu können und unsere Kontakte zur Partei sowie zum Rathausklub zu intensivieren. Wir wollen in der Partei präsenter sein, denn nur so können wir dann auch einen messbaren Beitrag leisten, um die Partei zu öffnen. Es wird unerlässlich sein, mit der Partei und dem Rathausklub eine engere Beziehung zu pflegen.

- 1) *Engere Abstimmung unserer Medienarbeit mit dem Rathausklub auf Grundlage einer kantigen Oppositionsarbeit*
- 2) *Regelmäßige Treffen und engerer Kontakt mit Stadträt*innen und Landesleitung*
- 3) *Weitere theoretische Vertiefung und Analyse grüner Politik*
- 4) *Konkretere Beiträge zur Öffnung und Stärkung der Wiener Landespartei*

Öffentlichkeitsarbeit

Wirkmächtige politische Arbeit muss zugänglich sein und darauf abzielen, Teil der öffentlichen Diskussion zu werden, diese mitzubestimmen. Das erfordert inhaltlich klar definierte, strategisch mit der Partei abgestimmte, und von allen Teilen der Organisation vertretene politische Interventionen. Für 2021 planen wir daher einen massiven Ausbau unseres Öffentlichkeitsauftritts. Wir wollen wieder an Relevanz gewinnen und breitwirksam werden. Wir wollen auffallen und breite Massen an Jugendlichen ansprechen und für unsere Ideen gewinnen.

- 1) *Ausbau unserer klassischen Pressearbeit und unserer Zusammenarbeit mit Redaktionen*
- 2) *Mehr kreative Videoformate sowohl während als auch außerhalb unserer Kampagnen, die sowohl unsere linke Oppositionsarbeit in Wien zum Ausdruck bringen als auch vielen Menschen positiv auffallen sollen*
- 3) *Vermehrte spontane Bezugnahme auf tagespolitische Entwicklungen und Produzieren von Inhalten, die künftig auch stärker von unseren Aktivist*innen kommentiert und weiterverbreitet werden*

Kampagnenarbeit

Kampagnen sind die Zeit, zu der der Großteil unserer Aktivist*innen aktiv mit anpackt und in der wir unsere Reichweite auf der Straße und im Netz deutlich steigern können. Wir wollen das Jahr der Krisen hinter uns lassen und wieder viele junge motivierte Menschen ansprechen, die Teil der GAJ und Teil des Projekts werden wollen, in Österreich perspektivisch linke Mehrheiten zu schaffen. Wir wollen daher im kommenden Jahr mindestens drei reichweitenstarke Kampagnen organisieren. Deren Inhalt wird zum Teil vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie abhängen, es soll aber jedenfalls eine Klima-Kampagne enthalten sein.

Wir wollen wieder stärker neue Aktivist*innen einbinden und auf der Straße auf interessierte junge Menschen zugehen. Dabei möchten wir auch unsere Zielgruppe erweitern, denn wir haben festgestellt, dass grüne Organisationen demographisch oft relativ homogen sind. Deshalb möchten wir verstärkt neue Milieus erreichen.

- 1) *Organisieren von drei reichweitenstarken Kampagnen, die auf unsere bisherigen Erfahrungen aufbauen*
- 2) *Einbindung neuer Aktivist*innen und Vergrößerung der Organisation*
- 3) *Unser Ziel linker Mehrheiten soll sich auch in unserer Kampagnenarbeit widerspiegeln.*

Bildungsarbeit

Theorie eröffnet den Blick auf Möglichkeiten der Weltveränderung. In diesem Sinne verstehen wir den Versuch, in der GAJ durch systematische Bildungsarbeit den Blick auf unsere Möglichkeiten zu eröffnen, als eine unserer wichtigsten politischen Aufgaben. Wir befassen uns dabei nicht nur mit aktuellen politischen Entwicklungen und unseren Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen, sondern lernen auch, auf Grundlage eines Erkenntnisgewinns grüne Politik wirkmächtig zu machen. Bildung ist daher kein Selbstzweck, sondern notwendige Voraussetzung dafür, überhaupt erst sinnvoll handeln zu können und Orientierung für unser Ziel zu schaffen, eine freie Gesellschaft in einer intakten Umwelt zu erkämpfen. Ein neues systematisches und real anwendbares Bildungskonzept ist deshalb dringend notwendig. Dieses Konzept soll Zusammenhänge erschließen und dabei eine Gesamtheit bilden, das heißt, unsere Bezirksgruppen in ihrer Verantwortung nicht alleine lassen.

- 1) Umsetzung von acht Seminaren und einer Exkursion, evtl. nach Auschwitz*
- 2) Organisation von ein bis zwei landesweiten Bildungsveranstaltungen im Monat*
- 3) Erarbeitung eines systematischen Bildungskonzepts, das alle Ebenen der Organisation mit einbezieht*

KANDIDATUREN

CLARA SCHMIDT

Mein Name ist Clara, ich bin 20 Jahre alt und ich kandidiere ein weiteres Mal als Landessprecherin der GAJ Wien. Schon im vergangenen Jahr durfte ich die GAJ in diesem Amt kennen lernen, mitgestalten und weiterentwickeln.

Was habe ich im vergangenen Jahr bei der GAJ gemacht?

Ich war aktiv in die Planung und Durchführung sämtlicher Veranstaltungen eingebunden, habe mit dem Landesvorstand intensiv an der Organisationsentwicklung der GAJ gearbeitet und Erfahrungen in der Pressearbeit gesammelt. Besonders spannend fand ich die Arbeit an

unserer Herbstkampagne: Als Teil des Bundeskampagnenteams arbeitete ich von Beginn der Planungen im Juli an jedem Schritt mit. Zusammen mit Marisa trug ich die Planungen weiter nach Wien und setzte dort einen erfolgreichen Wahlkampf für die Gemeinderatswahl um. Ich habe festgestellt, dass ich in der Kampagnenarbeit viel beitragen kann und große Freude an der Umsetzung von Aktionen habe.



Und was möchte ich nächstes Jahr tun?

Doch 2020 war auch ein Jahr, in dem wir uns im Landesvorstand erst einmal zurechtfinden mussten und auf Hindernisse gestoßen sind. In den vergangenen Monaten wurde uns im Landesvorstand klar, woran wir besonders arbeiten müssen, um an einer wirkmächtigen und relevanten GAJ weiterzubauen. Ich möchte mich im nächsten Jahr besonders dafür einsetzen, dass wir professioneller in unserer Organisationsarbeit werden: Wir brauchen eine Konzeption für unsere Social-Media- und Pressearbeit, die wir konsequent weiterverfolgen und ausbauen. Wir brauchen ein Handbuch für die Bezirksgruppenarbeit. Wir brauchen Arbeitsabläufe mit klaren Aufgabenverteilungen.

Eine starke Organisation soll uns dann ermöglichen, dass unsere politischen Forderungen gehört werden. Insbesondere möchte ich mich nächstes Jahr in der geplanten Kampagne zum Klimaschutz engagieren. Außerdem halte ich die Bildungsarbeit der GAJ zur Kapitalismuskritik für sehr wertvoll und möchte dieses Bildungsangebot nächstes Jahr weiterführen und produktiv für unsere politische Arbeit nutzen.

Wir sind die Generation der Zukunft. Wer setzt sich für zukunftsfähiges Handeln ein, wenn nicht wir? Ich möchte, dass die GAJ im kommenden Jahr immer wieder betont, dass der Erhalt unserer Umwelt und ein gutes Leben für alle nur möglich sind, wenn wir heute unsere politische Arbeit auf die Zukunft ausrichten. So können wir auch wieder zu mehr Relevanz im grünen Spektrum kommen. Wenn wir zahlreich sind, eine Vision haben und mit unseren Forderungen präsent sind, dann können wir die Grünen kritisieren, um sie besser zu machen.

Ich wünsche mir für mein weiteres Jahr als Landessprecherin, dass der Landesvorstand die Bildungsarbeit der GAJ zielgerichtet konzipiert und dass die Organisation mehr nach außen tritt – in den Medien und auf der Straße. So können wir am Landeskongress 2021 hoffentlich auf ein Jahr blicken, in dem wir den politischen Diskurs verschieben konnten, ein professionelles Arbeiten entwickelt haben und ganz viele Leute erreicht haben, die bei uns aktiv werden möchten.

JAAFAR BAMBOUK

Mein Name ist Jaafar, ich bin 22 Jahre alt und seit dem Sommer 2017 bei der Grünalternativen Jugend aktiv. Seit 2014 lebe ich in Wien, nachdem ich aus dem syrischen Bürgerkrieg nach Österreich geflüchtet bin.

Demokratie und Friede sind brüchig. Die wachsenden sozialen Ungleichheiten, die schrittweise, aber spürbare Ausgrenzung von Menschen aus der Gesellschaft, die Schwächung der Parlamente, der unaufhörliche Rechtsruck und die Ratlosigkeit linker Opposition sind nur einige dieser Entwicklungen, die wir in Europa mittlerweile viel ernster nehmen müssten, als wir es gegenwärtig tun.

Das waren Beweggründe, warum ich 2017 beschlossen habe, mich einem politischen Projekt anzuschließen und es mit aufzubauen - die Grünalternative Jugend. Zunächst wurde ich in Wien bei der GAJ aktiv. Uns gelang bis heute, eine durchaus stabile Landesorganisation aufzubauen, mit funktionierenden Strukturen, und einer nicht kleinen gesellschaftlichen Reichweite. Der nächste Schritt lag dann auf der Hand. Um gesellschaftliche Verankerung und Breitenwirksamkeit zu erlangen, brauchten wir eine Bundesorganisation. Im Februar 2019 wurde ich als Bundessprecher dieses neu entstehenden Bundesverbands gewählt. Innerhalb eines Jahres gelang uns, aus dem Nichts eine Organisation aufzubauen, die fähig wurde, erfolgreiche



Kampagnen und Bildungsangebote zu organisieren, aber vor allem auch ein Ort geworden ist, an dem sich junge Menschen politisieren und organisieren können.

Letztes Jahr habe ich die Aufgabe der Geschäftsführung in der GAJ Wien übernommen. Das Jahr war kein leichtes und voller Rückschläge sowie neuer Herausforderungen. Doch gemeinsam mit einem jungen und unglaublich motivierten Landesvorstand konnten wir viele dieser Herausforderungen meistern und die Organisation auf den Weg neuer Erfolge bringen. Die Herbstkampagne war ein erster kleiner Schritt, dem nächstes Jahr viele weitere folgen werden. Jede linke Organisation muss das Ziel haben, Gesellschaft zu mobilisieren, um bestehende, diskriminierende, ausbeuterische, nationalistische, sexistische Verhältnisse umzuwerfen. Wir sind als Organisation sehr weit davon entfernt. Das ist nicht unsere Schuld. Jede politische Veränderung fängt klein an. Politik ist immer ein langer Weg. Die Geschichte zeigt uns dennoch, dass Veränderung möglich und notwendig ist.

Die Grünalternative Jugend erwarten spannende Zeiten: Die Klimakrise spitzt sich unaufhörlich zu, weil das kapitalistische, unendliche Wachstum mit der Begrenztheit natürlicher Ressourcen nicht vereinbar ist. Es ist Aufgabe der Grünalternativen Jugend, aus diesem Widerspruch eine Chance zu machen. Eine Chance, radikale Forderungen zu stellen, um politischen Raum für alle zu sein, um politische Kämpfe zu organisieren.

Für all das gibt es in der GAJ ganz viel Luft nach oben. Wir müssen in unsere Öffentlichkeits- und Medienarbeit investieren und uns eine wirksamere Außenwahrnehmung verschaffen. Wir müssen an dem Ziel arbeiten, Diskurse zu verändern und mitzugestalten. Daran zu arbeiten wäre dringend notwendig, um die Verhältnisse zum Tanzen zu bringen. Deswegen kandidiere ich als Landessprecher der Grünalternativen Jugend Wien und freue mich auf eure Unterstützung.

PHILIPP EIKENBERG

Das zu Ende gehende Jahr 2020 war für die GAJ prägend wie kein Jahr zuvor. Wir hatten 2020 mit mehreren Rückschlägen zu kämpfen. Das hat am Bundeskongress im Jänner begonnen, und ab März kam die Corona-Pandemie dazu. Es hat dieses Jahr kaum physischen Treffen und keine Seminare gegeben, Kampagnenarbeit war nur sehr eingeschränkt möglich. Zudem konnten wir unsere Bezirksgruppen nicht wie geplant stärken und weiterentwickeln. Allgemein sind unsere Bezirksgruppen im Moment in keinem guten Zustand. Das hat viel mit der Corona-Pandemie zu tun, aber auch damit, dass in der GAJ Erfahrung fehlt.

Ein vor einem Jahr sehr unerfahrener Landesvorstand hatte kaum Vorbereitungszeit und musste von Anfang an mit unglaublich schwierigen Situationen umgehen. Es ist keine Frage, dass das Jahr eine große Herausforderung war. Vieles hat nicht so funktioniert, wie wir wollten. Dass diese Situation für alle frustrierend ist, liegt auf der Hand.



Aber die Krise hat uns stärker gemacht. Ich bin sehr stolz darauf, wie schnell unsere Aktivist*innen dazugelernt und sich trotz der schweren Umstände so massiv weiterentwickelt haben. Ich bin wirklich froh und stolz, dass hier so viele großartige Menschen aktiv sind. Nun möchte ich die GAJ in einem starken Vorstand in die Zukunft führen und wirksamer machen als je zuvor. Ich möchte eine politische GAJ mitgestalten, eine GAJ, die sich ihres politischen Auftrags und ihrer Rolle bewusst ist, das große Ganze im Auge behält und nicht im Klein-Klein versinkt. Eine GAJ, in der politische Menschen gemeinsam an einem demokratischen Aufbruch arbeiten und einen messbaren Unterschied machen.

2021 wird ein spannendes Jahr, wir können viel gewinnen, in Wien viel umsetzen und auch zahlenmäßig wieder wachsen. Die Grünen brauchen eine starke Jugend. Wir werden nächstes Jahr beweisen, dass die Grünen umso stärker sind, je stärker die GAJ ist. Gerade mit der ÖVP in der Regierung ist es wichtig, dass Grüne und Linke alles tun, um den konservativen Konsens zu brechen.

Wenn wir uns erlauben, groß zu denken, ist es die Aufgabe der GAJ, in Österreich linke Mehrheiten zu schaffen. Das ist der Grund, warum die Grünen geöffnet werden müssen. Wir könnten der Kern dieser Öffnung sein und einen relevanten Beitrag zur Stärkung grüner Politik leisten, die gesellschaftliche Mehrheiten hinter sich bringt. Aber dazu müssen wir uns zu einer effektiven, nachhaltigen, breitenwirksamen Organisation entwickeln und brauchen möglichst viele politische Leute, die an einem starken gemeinsamen Strang ziehen.

Wir wollen die Welt verändern und haben im kommenden Jahr viel vor. Wir müssen uns 2021 noch stärker lokal verankern. Unsere Bezirksgruppen werden das wichtigste Instrument dafür sein. Die Reform, die wir letztes Jahr beschlossen haben, konnte unter Corona-Bedingungen leider nicht so umgesetzt werden, wie wir uns das gewünscht haben. Aber stärkere Bezirksgruppen sind ein wichtiger Schritt, den wir nächstes Jahr gehen müssen – und gehen werden. Wir brauchen jetzt Bezirksgruppen, die mit viel Energie nach vorne schauen und sich stark entwickeln. Dafür werde ich mich einsetzen.

Als Geschäftsführer werde ich die GAJ koordinieren und sicherstellen, dass alle Teile der Organisation effizient zusammenwirken. Dabei werde ich auch zentral für die Unterstützung unserer Bezirksgruppen verantwortlich sein. Ich möchte unseren Landesausschuss zu einem lebendigen Gremium machen, das sich aktiv in die Politik der GAJ einbringt. Wir werden viel Neues ausprobieren. Darauf freue ich mich.

SEBASTIAN SCHUBERT

Ich kandidiere am diesjährigen Landeskongress ein weiteres Mal als Finanzreferent.

Das letzte Jahr war trotz der schwierigen Umstände und der vielen Rückschläge ein wahnsinnig großartiges Jahr für mich. Im Landesvorstand haben wir uns als tolles Team eingespielt und uns in unsere Tätigkeiten gut einarbeiten können. Am Anfang des Jahres waren viele Aufgaben als Finanzreferent neu für mich, und es hat ein bisschen Zeit gebraucht, um mit den Abläufen vollkommen vertraut zu werden. Nach dieser Zeit möchte ich noch mehr lernen und noch besser in meinen Handlungen werden, und vor allem finanzbezogene Tätigkeiten verschriftlichen und eine gute Grundlage für alle mir nachkommenden Finanzreferent:innen legen.



In meinen mehr als zwei Jahren, die ich nun schon in der GAJ aktiv bin, habe ich schon viele Momente der GAJ miterlebt. Und ich glaube sagen zu können, dass wir im Moment ein enormes Potential haben. Die letzten Monate haben bewiesen, dass es auch jetzt eine starke GAJ braucht, die die richtigen Themen anspricht. Die Coronakrise hat uns als Organisation vor große Probleme gestellt und uns in eine noch nie dagewesene Situation geworfen. Darum ist es jetzt wichtiger denn je, zusammen an einem Strang zu ziehen. Das Ziel für das Jahr 2021 ist es, die Organisation zu stärken, Abläufe zu professionalisieren, und vor allem unsere Präsenz auf der Straße und auf Social-Media massiv zu verstärken. Das alles können wir nur gemeinsam erreichen.

Warum es uns braucht:

Die Klimakrise schärft sich immer weiter zu, 2020 war das heißeste Jahr in Europa seit Messbeginn. Der Sozialabbau schreitet immer weiter voran und auch die Coronakrise hat viele neue Probleme aufgeworfen. Zudem stellt die neue Oppositionsrolle der Grünen Wien auch für uns eine ganz neue Situation dar. Genau da müssen wir anknüpfen. Lasst uns gemeinsam aus der Krise aufbrechen!

Was ich mir von diesem Jahr erhoffe:

Konkret will ich mich dieses Jahr intern auf den Organisationsaufbau fokussieren. Ich möchte mich einbringen, wo ich kann, und helfen, die GAJ noch professioneller zu machen. Auch eine wirksame Bildungsarbeit liegt mir am Herzen und wird ein wichtiges Anliegen von mir sein. Ich bin überzeugt, dass das nächste Jahr für uns ein erfolgreiches wird, und dass wir am nächsten Landeskongress alle stolz auf unsere gemeinsame Arbeit zurückblicken können.

LINDA GANTNER

Mein Name ist Linda und ich bin 19 Jahre alt. Vor einem Jahr bin ich für mein Freiwilliges Soziales Jahr von Vorarlberg nach Wien gezogen; mittlerweile habe ich begonnen, an der Uni Wien Biologie zu studieren.

Warum bin ich bei der GAJ aktiv?

Schon als Kind hat sich mein starker Gerechtigkeitssinn bemerkbar gemacht. Daraus hat sich über die Jahre immer mehr Bewusstsein für Themen der sozialen Ungerechtigkeit entwickelt. Die Ungerechtigkeit unserer Klassengesellschaft und unseres heteronormativen Systems, die Ungerechtigkeit zwischen den Geschlechtern, zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Hautfarbe, die Ungerechtigkeit, dass unser Lebensraum für die Profite weniger zerstört wird - das alles sind Dinge, die verändert werden können und müssen.

Ganz nach dem Motto „Unpolitisch sein heißt politisch sein, ohne es zu merken“ fand ich in Wien meinen Platz des politischen Aktivismus bei der GAJ. So kann ich, umgeben von jungen Menschen, die auch etwas verändern wollen, Teil eines größeren gemeinsamen Projektes sein. Schon im vergangenen Jahr durfte ich im Landesvorstand aktiv werden und vieles mitentwickeln; jetzt kann ich auf die vergangenen 12 Monate, auf einen Lernprozess, zurückblicken. Vieles konnte ich mir aneignen, an Aufgaben wachsen, aus Fehlern lernen, Verantwortung tragen, neue Leute kennenlernen, Kontakte zu Menschen in der Partei knüpfen.

Die GAJ ist mein Herzensprojekt, da sie den Raum bietet, sich zu bilden, sich auszutauschen, Kräfte zu bündeln, gemeinsam an einem Strang zu ziehen und Schritt für Schritt, mit allen, die mitmachen wollen, an einer besseren Zukunft für alle zu arbeiten. Obwohl die Umstände nicht einfach waren, hat es mich im letzten Jahr für meine Arbeit motiviert, viele engagierte, politische und interessierte Menschen um mich zu haben, sie zu organisieren und zu vertreten. Auch nächstes Jahr möchte ich weiterhin meine Stärken und meine bereits gesammelte Erfahrung dazu nutzen, die GAJ zu einem stabilen und relevanten Projekt zu machen, das Veränderung schafft und den gesellschaftlichen Diskurs beeinflusst.

Konkret bedeutet das, dass ich mir für nächstes Jahr wünsche, weitere wirkmächtige Kampagnen auf die Beine zu stellen, um mit unseren Forderungen nach außen zu treten und viele Menschen zu erreichen. Um unser internes Arbeiten weiterzuentwickeln, möchte ich mich an der Konzeption der zweckgerichteten Bildungsarbeit beteiligen. Ich freue mich auf ein erfolgreiches kommendes Jahr und viele spannende Diskussionen, Projekte, Kampagnen und Aktionen!



INGA RAJCHL

Mein Name ist Inga und ich bin 18 Jahre alt. Ich habe im Juni 2020 maturiert und studiere seit Oktober auf der Universität Wien. Seit der Nationalratswahl 2019, mittlerweile über einem Jahr, bin ich bei der Grünalternativen Jugend Wien aktiv.

Warum bin ich bei der GAJ aktiv?

Viele verschiedene Dinge haben mich politisiert: unter anderem das Aufwachsen als Frau in einem patriarchalen Umfeld, die Bedrohungen der Klimakrise, die ausbeuterischen Verhältnisse des Kapitalismus und der Effekt von Nationalismus, Rassismus und Xenophobie auf meine



Mitmenschen. Ich wollte es immer schon nicht einfach hinnehmen, dass diese und jene problematische Umgangsweisen und Verhältnisse „einfach so sind“. Ich habe erkannt, dass Veränderung nicht von selbst kommt, sondern erst beginnt, wenn man sich aktiv gegen eine Sache groß macht.

Deshalb engagiere ich mich bei der GAJ. Es ist an der Zeit alle Menschen, die Veränderung möchten, zu organisieren. Allen die Möglichkeit geben, ihre politische Stimme zu finden und zu verbreiten. Nur so kann man echte Mehrheitsverhältnisse schaffen. Bei meinem Aktivismus in der GAJ habe ich erkannt, dass solange Ungerechtigkeiten und Missstände existieren, unsere politische Arbeit noch nicht getan ist. Unsere Generation muss die Möglichkeit nutzen und endlich aufstehen.

Warum kandidiere ich als weiteres Vorstandsmitglied?

Seit Juli 2020 bin ich ein Teil des Landesvorstands und durfte innerhalb dieser Monate enorm viel über Organisation und politische Arbeit lernen. Ich bin davon überzeugt, dass wir die von der Krise geprägten Monate mit besten Voraussetzungen hinter uns lassen können, und will gerne an dem Projekt GAJ weiterarbeiten und lernen. Deshalb möchte ich das nächste Jahr wieder Teil des Wiener Landesvorstands sein. Ich möchte das volle Potenzial dieses Projektes nutzen, die Jugend organisieren und alle unsere Kräfte sammeln.

ANTRÄGE

LEITANTRAG: AUFBRUCH AUS DER KRISE

Antragsteller*in: Landesvorstand

Präambel:

Das Jahr 2020 war für uns auf mehreren Ebenen ein Krisenjahr. Sowohl die Zeit nach dem Bundeskongress im Jänner 2020 als auch die im März in Österreich voll einschlagende Corona-Pandemie haben unsere Arbeit alles andere als leicht gemacht. Mit dieser Krise soll jetzt Schluss sein! Wir legen heute den Grundstein dafür, dass wir nächstes Jahr Teil wichtiger Veränderungen werden. Es braucht einen radikalen Wandel, wenn wir unsere Lebensgrundlagen retten wollen. Dafür müssen wir dringend stark wachsen, sowohl als GAJ als auch als Partei.

Schon unser Gemeinderatswahlkampf und die Kampagne "Her mit der zukunftsfähigen Stadt!" waren ein erster wichtiger Erfolg. Wir waren täglich auf der Straße und konnten wieder tausende junge Menschen erreichen. Doch das Wahlergebnis zeigt uns, dass noch viel zu tun ist. Die Grünen haben zwar dazugewonnen, blieben aber deutlich unter ihrem Potenzial in Wien. Das ist ein Problem, das wir jetzt angehen wollen. Wir müssen daran arbeiten, dass grüne Politik nicht nur eine Option für Koalitionen ist, sondern zu einer gesellschaftlichen *Notwendigkeit* wird. Grüne Politik muss in den Alltag der Menschen hineinkommen, sie muss allen zugänglich und für alle sinnvoll sein: Sie muss weg von dem, was die Menschen *sollen*, und hin zu dem, was die Menschen *wollen*.

Ziel der GAJ ist es, in den nächsten zehn Jahren linke Mehrheiten in Wien und in ganz Österreich zu erarbeiten. Das wird nur mit starken Grünen funktionieren. Dafür muss sich die Zahl ihrer Mitglieder dringend stark erhöhen. Es braucht viel mehr Möglichkeiten, an grüner Politik teilzunehmen. Die Grünen müssen sich öffnen, und haben jetzt in Wien die Chance dazu.

Wir sind der Kern dieser radikalen Öffnung. Im Sinne des Grundsatzes „Eine starke grüne Jugend in einer starken Partei“ brauchen die Grünen unseren Idealismus und unsere Aufbauarbeit, und diese wollen wir zielgerichtet einsetzen. Wir brauchen möglichst viele politische Leute, die an einem starken Strang ziehen und die konservative Mehrheit in den nächsten zehn Jahren brechen wollen.

Die ganze GAJ soll an diesem Projekt teilhaben können. Wir wollen uns auch intern ein klareres Bild erarbeiten, welche konkreten Beiträge wir zur Öffnung der Partei leisten können, und uns in Zukunft aktiver in die Öffnung und Stärkung der Partei einbringen. Wir wollen stärker ins Zentrum der Partei rücken und nicht länger am grünen Rand stehen.

Der Landeskongress möge daher beschließen:

Der Landesvorstand wird beauftragt, in aktive Gespräche mit dem neuen Rathausklub zu treten und gemeinsam linke grüne Oppositionsarbeit in Wien zu starten. Hierbei sind vielfältige Kooperationen möglich, die im Detail noch auszuloten sind. Zudem wird der Landesvorstand beauftragt, aktiv den Kontakt zu allen Menschen in der Partei zu suchen, die ebenfalls an einer Erneuerung und Öffnung der Partei interessiert sind. Ein Bericht sowie konkrete Handlungsoptionen sollen bis April dem Landesausschuss zur Diskussion und Beschlussfassung vorgelegt werden.

ANTRAG: ENTWURF FÜR EIN BEZIRKSGRUPPENKONZEPT

Antragssteller*in: Landesvorstand

Präambel:

Folgender Text wird zur Beschlussfassung und zur weiteren Bearbeitung durch den Landesvorstand und den Landesausschuss vorgelegt:

Einleitung

Die Grünalternative Jugend ist auf lokaler Ebene in „Bezirksgruppen“ organisiert, die sich regelmäßig treffen, Veranstaltungen organisieren, politische Themen bearbeiten und sich an junge Menschen im Stadtteil wenden. Bezirksgruppen sind – wie die GAJ insgesamt – kein Selbstzweck, das heißt, sie existieren nicht ohne Grund. Bezirksgruppen ermöglichen ein Wachstum der Organisation, das zentrale Voraussetzung für die Wirksamkeit der Organisation ist.

Bezirksgruppen sollen die Möglichkeit bieten, mit der GAJ in Kontakt zu kommen. Sie sind die Anlaufstelle, die einen Rahmen bietet, persönliche Kontakte zu knüpfen und sich über verschiedene politische Themen auszutauschen. Da Bezirksgruppen relativ klein und übersichtlich sind, bieten sie ihren Mitgliedern eine gute Möglichkeit, Aufgaben für die Organisation zu übernehmen und in einem überschaubaren Rahmen Projekte zu organisieren. In den Bezirksgruppen treffen sich Aktivist*innen regelmäßig in Gruppen von 10 bis 15 Personen.

Die Bezirksgruppen sind weder für die wien- oder bundesweite Organisationsarbeit der GAJ zuständig, noch fungieren sie als autonome Einheiten der Organisation. Sie entspringen vielmehr dem Verständnis, dass Weltveränderung nur möglich ist, wenn viele Menschen eingebunden werden und an gemeinsamen Zielen arbeiten können. Lokale Verankerung ist in diesem Sinne die naheliegende Antwort auf das alte Problem linker Organisation, dass partizipative Politik in großen Gruppen oftmals schwer umsetzbar ist und den Aktivist*innen einer Organisation ein Ort der Verankerung geboten werden muss, an dem sie politisch wirken und Erfahrungen sammeln können.

Die Bezirksgruppen sind inhaltlich an die Beschlüsse der zuständigen Gremien gebunden und orientieren sich in ihrer Politikgestaltung an den Zielen der GAJ. Die Bezirksgruppen stellen eine organisatorische Struktur dar, sind aber nicht Teil des gremialen Aufbaus der Organisation. Sie besitzen keine eigene Mitgliedschaft, ihre Aktivist*innen sind nach Möglichkeit immer Mitglieder der Organisation. Alle Mitglieder der GAJ sollen Teil einer Bezirksgruppe sein, dabei sollen die Bezirksgruppen aber keine streng räumliche Einheit darstellen, sondern vielmehr in kleinerer Struktur zielgerichtet die Einbindung einer größeren Anzahl von Aktivist*innen ermöglichen.

Eine starke Jugendorganisation in einer starken Partei

Bezirksgruppen sind, wie politische Organisationen im Allgemeinen, ein *Mittel zum Zweck*, kein *Zweck für sich*. Das bedeutet, Bezirksgruppen leisten wichtige Beiträge für die Ziele der GAJ. Diese Beiträge sollen im Folgenden nochmals dargestellt werden:

Wachstum der Organisation: Organisationen, die eine komplexere Struktur haben, schaffen es besser, viele Menschen einzubinden, als Organisationen ohne diese feingliedrige Struktur. Wenn wir bloß eine große Gruppe bilden würden, würde unser Wachstum sehr schnell an seine Grenzen stoßen. Unser Wachstum spielt aber eine wichtige Rolle, denn wenn wir wirksame Kampagnen organisieren wollen, mit denen wir viele junge Menschen erreichen wollen. Die GAJ zu vergrößern, ist eines unserer zentralen Ziele. Dafür brauchen wir viele aktive Mitglieder, die mitarbeiten, und die entsprechende Struktur.

Lokale Verankerung: Um die Welt verändern zu können, müssen wir uns an allen Orten verankern, nicht nur punktuell. Je mehr wir unsere Politik in möglichst viele Stadtteile, möglichst alle Schulen und an möglichst jede Straßenkreuzung tragen können, desto mehr können wir bewirken. Perspektivisch geht es also darum, überall präsent zu sein. Das Projekt der lokalen Verankerung in der ganzen Stadt ist mit Sicherheit ein längerfristiges – eines, das wir nicht von jetzt auf morgen verwirklichen können. Doch die ersten Schritte können wir schon jetzt setzen. Unser erklärtes Ziel ist es, weitere Bezirksgruppen zu gründen, sobald das möglich ist.

Bindung an die Organisation: Kleine Gruppen sind übersichtlicher als die ganze GAJ Wien. Die Übersichtlichkeit, die Bezirksgruppen bieten, macht es neuen Aktivist*innen leichter, sich zu integrieren. Im eigenen Bezirk eine aktive Bezirksgruppe vorzufinden, macht es attraktiver, Veranstaltungen zu besuchen. Das erleichtert die regelmäßige Teilnahme an Diskussionen und erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Interessent*innen langfristig aktiv und der GAJ verbunden bleiben.

Erfahrungen: Bezirksgruppen bieten einen Raum, in dem Aktivist*innen der GAJ ihre ersten politischen Erfahrungen sammeln, Ideen umsetzen und sich politisch weiterentwickeln können. In einer Organisation mit entwickelter Bezirksgruppenstruktur kann eine größere Anzahl von Aktivist*innen Aufgaben übernehmen und politische Erfahrungen sammeln. Politische Erfahrungen sind ihrerseits eine wesentliche Voraussetzung für die langfristig nachhaltige Entwicklung der Organisation.

Bedingungen erfolgreicher Bezirksgruppenarbeit

Regelmäßigkeit: Bezirksgruppen brauchen regelmäßige Veranstaltungen. Geplant ist, dass in Bezirksgruppen im 14-Tages-Rhythmus Treffen organisiert werden.

Rechtzeitigkeit: Die Arbeit in den Bezirksgruppen muss vorausschauend geplant werden. Je früher Veranstaltungen in Planung sind, desto größer ist die Chance, dass das Endergebnis für alle Seiten zufriedenstellend ist. Für diese rechtzeitige Terminplanung sind Konzepte und Vorlagen hilfreich, die im Laufe der Zeit weiterentwickelt werden müssen.

Zusammenspiel der Ebenen: Die Aufgaben der Bezirksgruppen müssen klar sein und zu denen des Landesvorstands in Beziehung gesetzt werden. Dafür ist eine Konzeption des Landesausschusses als Arbeitsgremium von großer Bedeutung. Der Landesausschuss hat sowohl die Aufgabe, einen ständigen und beständigen Austausch aller Teile der GAJ zu befördern, als auch den Auftrag, Effizienz und Partizipation der GAJ zusammenzudenken und beides umzusetzen.

Zuständigkeiten: Die Funktionen in den Bezirksgruppen müssen klar sein und auf mehrere Personen verteilt werden. Häufig passieren Dinge nicht, weil niemand Lust darauf hat, sie umzusetzen, sondern weil sich niemand traut, sie als Aufgaben wahrzunehmen. Diese Sicherheit

zu bieten, ist von hoher Relevanz. Eine Klärung von Zuständigkeiten ist daher unvermeidlich. Damit geht auch einher, dass nicht alle Aktivist*innen für alle Fragen zuständig sind. Ein Organisationsverständnis, das Nachhaltigkeit und Effizienz zu Prioritäten erhebt, macht daher eine klare und differenzierte Arbeitsteilung notwendig.

Vorbereitung: Die Führungskräfte der Bezirksgruppen brauchen eine vorbereitende Einführung in ihren Aufgabenbereich.

Begleitung: Auch für den weiteren Verlauf des Jahres ist wichtig, dass der Landesvorstand die Bezirksgruppensprecher*innen begleitet und in engem Austausch mit ihnen bleibt. Dieser Austausch geht über regelmäßige Zusammenkünfte im Landesausschuss hinaus und umfasst regelmäßige Treffen, Zoom-Gespräche oder Telefonate, in denen nicht nur die kommenden Pläne besprochen werden, sondern allgemein alle wichtigen Informationen ausgetauscht werden. Die Begleitung einer Bezirksgruppe erfolgt dabei immer durch eine bestimmte Person aus dem Landesvorstand.

Verschriftlichtes Wissen: Damit die Bezirksgruppensprecher*innen jederzeit auf die wesentlichen Werkzeuge, die sie benötigen, zugreifen können, brauchen sie ein Bezirksgruppenhandbuch sowie Leitfäden, Kalender, Erfahrungsberichte und Vorlagen für ihre Tätigkeiten. Zudem sind alle hier angeführten Werkzeuge auf eine Online-Plattform zu stellen, damit Änderungen möglich sind und neue Dokumente hinzugefügt werden können.

Aufgaben der Bezirksgruppen

Bezirksgruppen haben zwei Hauptaufgaben. Zum einen leisten sie *politische Bildungsarbeit* für unsere Aktivist*innen, organisieren politische Treffen, Workshops und Diskussionen. Zum anderen haben sie eine gewollte *Außenwirkung*. Sie machen die Inhalte der GAJ einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich, indem sie an Kampagnen der Organisation teilnehmen, aber auch eigene Aktionen organisieren, vor Schulen auftreten und Medienarbeit betreiben.

Gruppentreffen: Gruppentreffen finden alle zwei Wochen zu einer fixen Uhrzeit und an einem fixen Ort statt. Der Fixtermin für Gruppentreffen dient der Stabilisierung und Vergrößerung der Gruppe, der Vereinfachung der Terminfindung, der einfacheren Koordination mit der jeweiligen Bezirksorganisation der Grünen und der einfacheren Planbarkeit innerhalb der Organisation. Gruppentreffen können einfache, formlose Zusammenkünfte sein, bei denen Ideen zu Veranstaltungen und Aktionen gesammelt, Forderungen diskutiert und Neuigkeiten besprochen werden. Zum anderen können Gruppentreffen aber auch Vorträge, Workshops, Textdiskussionen Filmabende und vieles andere zum Inhalt haben. Fast alle Gruppentreffen bestehen aus einem - meist im Bezirkslokal stattfindenden - inhaltlichen Teil und einem - meist in ein nahegelegenes Lokal ausgelagerten - geselligen Teil danach.

Öffentliche Aktionen: Zusätzlich organisieren Bezirksgruppen öffentliche Aktionen. Das können Verteilaktionen an frequentierten Orten oder Schulen sein, aber auch Sticker-Aktionen oder Medienaktionen. Diese Aktionen finden nicht am regulären Gruppentermin statt, sondern zusätzlich an situativ festgelegten Terminen. Verteilaktionen finden statt, um unsere Inhalte auch nach außen zu tragen und Interessent*innen auf uns aufmerksam zu machen. Verteilaktionen und Info-Stände werden häufig im Zuge von Kampagnen organisiert, können aber auch jederzeit eigenständig von Bezirksgruppen organisiert werden. Zu einigen Fixterminen stellt der Vorstand den Bezirksgruppen zudem Materialien zur Verfügung, mit denen die Bezirksgruppen eigene Medienaktionen organisieren können.

Unterstützung durch den Landesvorstand

Um erfolgreich arbeiten zu können, werden die Bezirksgruppen vom Landesvorstand unterstützt. Die Bezirksgruppensprecher*innen erhalten vom Landesvorstand:

- Eine zweitägige Klausur am Anfang des Jahres, die den neu gewählten Landesvorstand und die neu gewählten Bezirksgruppensprecher*innen in ihre gemeinsame Arbeit einführt und sie auf das anstehende Jahr vorbereitet.
- Ein Bezirksgruppenhandbuch, das alle relevanten Arbeitsbereiche abdeckt, alle notwendigen Arbeitsvorlagen enthält und spezifisch für die Arbeit der Bezirksgruppensprecher*innen konzipiert ist. Dieses Handbuch soll 2021 erarbeitet werden.
- Einen jeweils aktuellen Jahresplan der GAJ, der übersichtlich darstellt, was innerhalb des jeweiligen Jahres an Projekten geplant ist und welche Termine zu beachten sind.
- Eine Funktionär*innenliste mit Kontaktdaten aller Personen, die für die GAJ arbeiten.
- Eine Aktivist*innenliste mit allen Aktivist*innen der Bezirksgruppe und deren Kontaktdaten.
- Kontakte zu den Redaktionen der Bezirkszeitung.
- Eine Referent*innenliste mit Themenvorschlägen.

Zweimal im Jahr halten alle Bezirksgruppen eine „Bezirksgruppenklausur“ ab, in der die Bezirksgruppe gemeinsam Projekte für das jeweils anstehende Halbjahr plant, einen inhaltlichen Schwerpunkt setzt, eine Forderung für eine Presseaussendung erarbeitet wird und die die dynamische Gruppenarbeit fördern soll.

Aufgabengebiete der Bezirksgruppensprecher*innen

- Aktivist*innen-Management: Erstgespräche mit neuen Aktivist*innen, rechtzeitige Mobilisierung der Aktivist*innen, Pflege der Whatsapp-Gruppe, Führung einer aktuellen Kontaktliste mit Aktivist*innen, Kommunizieren von Terminen
- Treffen: Organisieren von regelmäßigen Treffen, Einladen von Referent*innen, Zutritt zum Lokal, Raumreservierungen, Tischreservierungen, Schreiben von Texten für Veranstaltungen, Moderation der Treffen, Besorgen der Verpflegung, Aufbewahrung des Schlüssels zum BO-Lokal
- Schriftliches: Schreiben von Tagesordnungen, Protokollführung bei Klausuren, Aussenden von Protokollen
- Finanzen: Verwaltung des Bezirksgruppenbudgets
- Öffentlichkeitsarbeit: Organisieren von regelmäßigen Verteilaktionen, lokale Pressearbeit
- Gremien und Austausch: Regelmäßige Sitzungen des Bezirksvorstands, Teilnahme an Bezirksgruppen-Klausuren, Teilnahme an Landesausschüssen, Teilnahme an Weiterbildungen
- Ideensammlung und Planung der Aktivitäten der Bezirksgruppe, Sammlung von Ideen für Forderungen
- Kontakt zu den Grünen im Bezirk (gemeinsam mit dem Landesvorstand)
- Informationsweitergabe in die Bezirksgruppe und in den Landesvorstand
- Anfordern oder Erstellung von Grafiken

Die Sprecher*innen sind für den Kontakt ihrer Bezirksgruppe mit dem Landesvorstand zuständig. Sie treffen sich möglichst regelmäßig mit dem für die Bezirksgruppe zuständigen Landesvorstandsmitglied, um vergangene Veranstaltungen und Projekte zu *evaluieren* und anstehende Tätigkeiten zu *planen*.

Der Landeskongress möge beschließen:

Der Landesvorstand wird beauftragt, bis Mitte des kommenden Jahres gemeinsam mit dem Landesausschuss und auf Grundlage des hier vorgelegten Entwurfs ein Bezirksgruppenkonzept zu erarbeiten, das die Bezirksgruppenarbeit nachhaltig systematisiert und vereinfacht. Vor allem soll aus dem Konzept deutlich hervorgehen, welche Aufgaben in den Verantwortungsbereich der Bezirksgruppensprecher*innen fallen. Zudem soll das Konzept vor allem dazu dienen, den Bezirksgruppensprecher*innen ihre Arbeit erleichtern, und soll somit einfachere Abläufe ermöglichen.

ANTRAG: ERARBEITUNG COMPLIANCE-ÄHNLICHER VERHALTENSREGELN

Eine Organisation kann nur stabil sein und funktionieren, wenn es klare Verhaltensregeln gibt. Dem wollen wir Rechnung tragen. Unsere GAJ soll diskriminierendem, spaltendem, destruktivem und allgemein organisationsschädigendem Verhalten keinen Platz bieten. Die GAJ steht für ein konstruktives, offenes und tolerantes Miteinander und möchte ihr volles politisches Potenzial entfalten. Das funktioniert nur, wenn alle Aktivist*innen an einem Strang ziehen und sich wertschätzend begegnen. Öffentliche Angriffe gegen Aktivist*innen und öffentliche Angriffe gegen Teile der GAJ, den Landesvorstand oder einzelne Aktivist*innen sollen in Zukunft unterbleiben. Es bedarf hier klarer Regeln. Es soll diesbezüglich einerseits leichter für Funktionär*innen sein, korrekt zu agieren, als auch soll es für Aktivist*innen leichter sein, Handlungen anderer einfacher nachvollziehen zu können. Compliance-ähnliche Regeln sind in vielen Organisationen angewandte basale Verhaltensvorgaben, die nicht Teil eines Statuts sind, aber trotzdem eingehalten werden sollen, um ein gutes Miteinander zu ermöglichen und das Potenzial einer Organisation voll auszuschöpfen.

Der Landeskongress möge daher beschließen:

Der Landesvorstand wird beauftragt, bis Ende Februar Compliance-ähnliche Regeln, das heißt einen Code of Conduct, zu erarbeiten, diesen zu formulieren und im Landesausschuss zur weiteren Bearbeitung sowie zur Beschlussfassung vorzulegen. Das Ergebnis soll dann zudem per Newsletter an die Mitglieder der GAJ verschickt werden.

ANTRAG: ÄNDERUNG DER GESCHÄFTSORDNUNG DES LANDESKONGRESSES

In der Vergangenheit gab es oft Unklarheiten, was Abstimmungen auf Landeskongressen angeht. So zählen Enthaltungen nicht als Enthaltungen, sondern als Kontra-Stimmen.

Der Landeskongress möge daher beschließen:

§13 (4) der Geschäftsordnung des Landeskongresses ist wie folgt zu ändern:

Alte Fassung:

Es gibt Pro- und Kontrastimmen sowie Enthaltungen. Enthaltungen werden bei allen Abstimmungen außer Wahlen als Kontrastimmen gewertet. Bei Wahlen sind Enthaltungen ungültige Stimmen.

Neue Fassung:

Es gibt Pro- und Kontrastimmen sowie Enthaltungen. **Eine Enthaltung gilt wie eine ungültige oder nicht abgegebene Stimme, d.h. sie senkt das Quorum.**

§13 (5) der Geschäftsordnung des Landeskongresses ist wie folgt zu ändern:

Alte Fassung:

Die Abstimmung über Anträge erfolgt ausschließlich am Ende des Tagesordnungspunktes. Mit Beginn der Abstimmung ist die Debatte geschlossen.

Neue Fassung:

Die Abstimmung über Anträge erfolgt **am Ende der Debatte, kann nach Ermessen des Präsidiums und dem Einverständnis der*des Antragsteller*in jedoch auch bis zum Ende des Tagesordnungspunktes verschoben werden.**

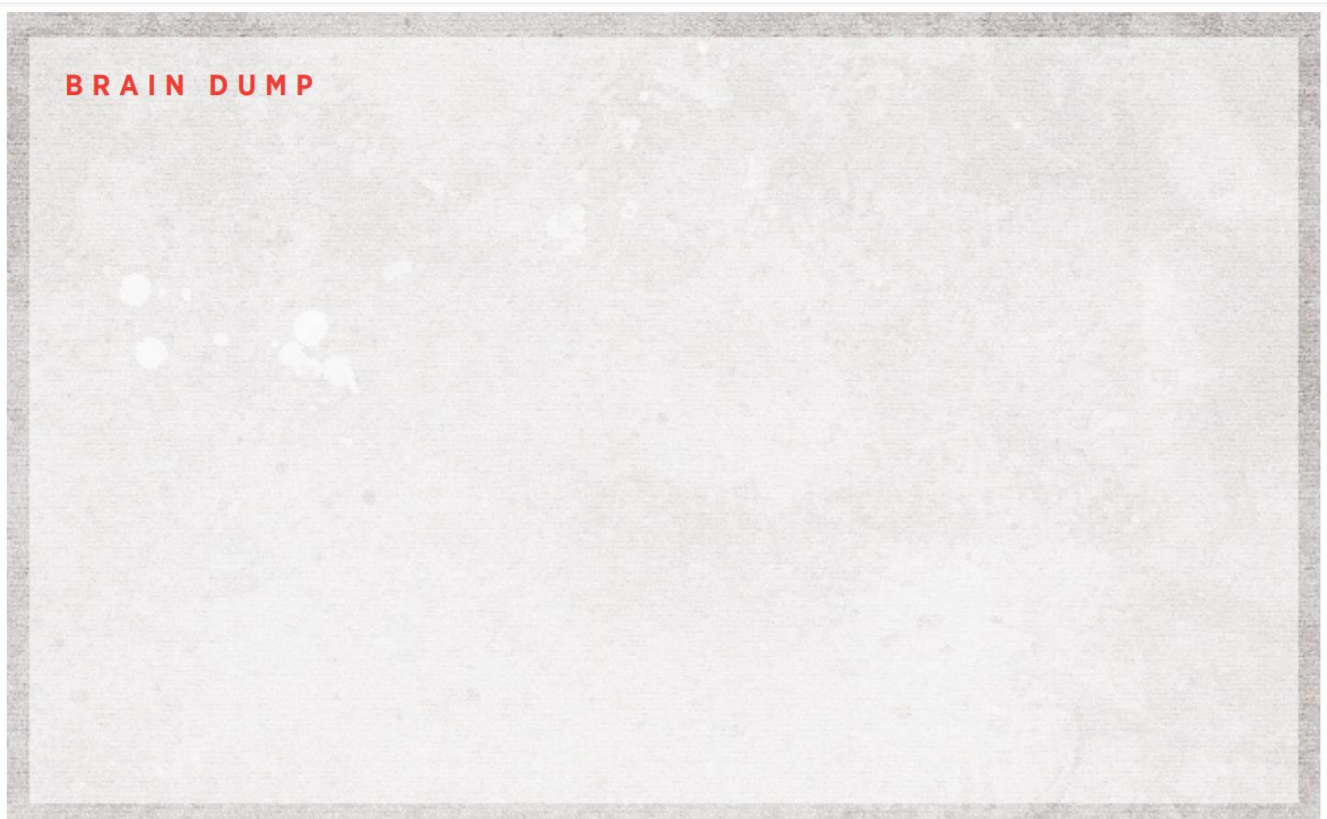


Wir möchten, dass ihr euch auf unserem Landeskongress wohlfühlt. Deswegen ist es wichtig, dass ihr aufeinander Acht gebt und die Grenzen anderer respektiert. Jeder Mensch hat persönliche Grenzen, die nicht werden dürfen.

Das Awarenesssteam ist deine erste Anlaufstelle bei Problemen: Wenn du eine Grenzverletzung durch andere erlebst oder bei anderen beobachtest, kannst du das Awarenesssteam kontaktieren. Sobald dir etwas oder jemand unangenehm ist, dir jemand zu nahe kommt oder du über ein Problem sprechen willst, melde dich. Wir helfen dir weiter! **Inga (+4369919221405) und Marisa (+436506123592)**

Falls du Fragen hast, zögere nicht, uns anzusprechen. Für den Fall, dass gerade niemand auffindbar ist, kannst du dich bei folgender Nummer melden: **+4369919579512 (Bernardo)**

Feuerwehr 122, Polizei 133, Rettung 144, Vergiftungszentrale +43 1 4064343





GRÜNALTERNATIVE
JUGEND

WIEN